

# Hirten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **23 (1955)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570824>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HIRTEN

Sie sind erwählt von allem Anbeginn.  
Sie hüteten des Nachts auf Feldern Herden,  
Als in den Hütten noch, den unversehrten,  
Die ersten Menschen rangen um den Sinn.

Sie sahen Sommer, die Geburt, den Tod,  
Und Leben, der Verwesung preisgegeben,  
Die Sterne kreisen und die Sonne, eben  
Noch strahlend, in dem dunklen Tal der Not.

Und ruhten sie, so war es vor dem Stein,  
Auf dem sie ihre scheuen Opfer brachten,  
Der rot im Mond schien von dem wehen Schlachten  
Der liebsten Tiere. — Ach, wie schwer war Sein!

Sie waren auf dem Feld, als aus dem Trott  
Sehnsucht und Glaube in die Sterne stiegen.  
Sie durften nah sich an die Felle schmiegen,  
Als sanfte Boten kamen von dem Gott.

Ein Hirt war David, der zur Harfe sang,  
Den Jonathan aus Königsstamme liebte.  
O, wie sein Lied in Nächten die betrübte,  
Fragende Seele auf zum Himmel schwang!

Sie lauschten, eng umschlungen, Mensch und Tier,  
Als aus den Wolken klang die frohe Kunde,  
Dass Einer komme, vor dem jede Wunde  
Ein Fehl sei in der grossen Schöpfung Zier.

Sie waren auserwählt, zuerst im Stall  
Marias Mutterlächeln ernst zu grüssen.  
Als erste knieten sie dem Kind zu Füßen,  
Vor dem sich einmal beugen wird das All.

Und als die Kriege kamen, Pest und Mord  
Und Feuerwalzen fuhren in den Wäldern,  
Sie blieben dennoch Hirten auf den Feldern  
Und glaubten weiter an des Engels Wort.

Was sie durch die Jahrtausende getan:  
Sie hüten heute Tier noch, Leben, Ernte.  
Und wer sich auch von uns vom Grund entfernte:  
Sie sind erwählt von allem Anfang an.

R o l f .